

Nächstes Treffen: 27.01.21 15:00-16:30

Letztes Treffen: 25.11.2020

- **Begrüßung und Beschreibung der Stammtisch Inhalte:**
  - Kinderschutzthemen, Fachliteratur Hinweis und Austausch, Fallbeispiele...insgesamt leben und gestalten sich die Treffen durch und von den Teilnehmenden, findet alle 14 Tage statt: siehe bullsheet: [https://www.bullsheets.de/S/index.php?k=LAG\\_Fachberatung\\_Berlin\\_61EKSwes47T1](https://www.bullsheets.de/S/index.php?k=LAG_Fachberatung_Berlin_61EKSwes47T1)
- Klärung Übernahme Protokoll und dem Zugang der Protokolle für alle Mitglieder: Anwesende stimmen der Veröffentlichung auf der LAG Website zu, Namen werden nicht genannt

**Frage in die Runde:**

Wie können **Familien „im Blick behalten“** werden, bei denen wir Kinderschutzthemen weiterhin begleiten möchten/müssen, die durch die „Notversorgung“ nicht anwesend sind?

- Betreffende Familien/ Kinder wurden/werden eingeladen und verschiedene Optionen mit den Familien aushandeln (kleinerer Umfang der Anwesenheit)
- Es könnte mittel- und langfristig über die Etablierung einer Besuchskultur nachgedacht werden, so könnte der Kinderschutz generell auch anders zu leisten sein
- Beispiel aus Familienzentrum mit niederschwelligem Angebot: gemeinsames Kochen, Bastelpakete zum Abholen für die Familien
- Kontakt halten/einfädeln über „Sprachbildung“ oder auch andere Tätigkeitsfelder – auch digital

**Frage in die Runde:**

Welchen Zusammenhang seht Ihr beim Thema **Gesundheitsschutz** in Pandemiezeiten als **Teil des Kinderschutzes**?

- Wenn es beispielsweise durch die räumlichen Gegebenheiten eine feste Gruppe mit einer hohen Anzahl von Kindern gäbe, dann seien Kinder evtl. dadurch gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt (nicht nur Virenlast, auch Lärm, wenig/keine Rückzugsmöglichkeiten, etc.)
- Erwiderung: in Bezug auf die Virenlast: sei keine erhöhte Ansteckung durch die Anzahl der Kinder nachgewiesen
- Wenn Eltern den Schutz der Gesundheit Ihres/ihrer Kindes/ Kinder nicht wahrnehmen, dann sei das ebenso ein Kinderschutzthema...warum ist das so wenig im Fokus? (mehrere Beispiele werden genannt)
- Inwiefern gefährden die Träger den Kinderschutz, wenn es durch die „großzügige“ Aufnahme der Kinder in die Notbetreuung zu großen Gruppengrößen komme?
- Das öffentliche Leben soll möglichst kontaktarm sein, aber die Kitas erzeugten auch in der Notbetreuung hohe Kontaktzahlen
- Hier gäbe es scheinbar eine Unterscheidung zwischen der „Träger-Dienstleistung“ und den Entscheidungen/Empfehlungen der Senatsverwaltung. Viele Ebenen

wirkten da hinein. Die GEW beschreibe die Ansteckungsrate in den Kitas als die Höchste – diese sei nicht nachweisbar...wohin führe das?

- Klassische Dilemmasituation, da es im Ermessensfall schwierig sei, eine Familie abzuweisen

### **Es folgt eine Diskussion zum Thema:**

- Zur Präzisierung zum Kinderschutz: es würde in „Kauf genommen“, dass sich Kinder ansteckten
- Der Gesundheitsschutz werde damit dem Kinderschutz untergeordnet (so der aktuelle Diskurs)
- Eine Evaluation müsste diese Prozesse langfristig begleiten – es sei zurzeit aber noch kein Thema
- Eventuell gäbe es bereits Evaluationen dessen, sie seien aber noch nicht öffentlich?
- Die Studien fokussierten das Ansteckungsrisiko seien aber keine Langzeitbeobachtungen. Es gäbe wohl einen Austausch über derlei Gedanken zur Beachtung dieser Thematik, derweil fänden aber Konditionierungen statt

### **Themenwechsel: Partizipation**

- Die Perspektive in der Kita sei: partizipative Strukturen verschwänden und es gäbe die Befürchtung das Fachkräfte die (noch) nicht partizipativ arbeiteten, die herrschenden Bedingungen als „Totschlagargument“ verwenden könnten
- Ja, teilweise beispielsweise als Bestätigung der Haltung die pädagogische Arbeit nicht zu öffnen („Offene Arbeit“) – einzelne Kinder könnten sich einem Umfeld nicht mehr selbstständig entziehen und das mache die Fachkräfte zum Teil handlungsunfähig – die Pandemieumstände verstärkten negative Tendenzen
- Kolleg\*innen seien nicht entsprechend geschult und agierten gewaltvoll adultistisch (vor allem im U3 Bereich), was kein professionelles pädagogisches Handeln sei (Stichworte dazu: Assistenzhandeln, Beschämung). Wie nehmt Ihr das wahr?
- Wenn dies wahrgenommen würde, werden die entsprechenden Kolleg\*innen geschult: Fachtexte, Austausch, Diskussionen, die allgemein gehalten würden, um dann im Speziellen adultistisches Handeln zu thematisieren
- Vor Ort sei es einfach etwas zu thematisieren („wenn ich etwas bemerke“), es gäbe unter jeder Trägerschaft Strukturen die adultistisches Handeln begünstigen
- Eine allgemeine Thematisierung sei günstig. Das gehöre auch zur Rolle der Fachberatung
- Die Einrichtungen des XXX hätten dazu alle ein Curriculum durchlaufen und dennoch...  
siehe:  
<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6589/curriculum-was-macht-was.html>
- Es müsse immer wieder erneut thematisiert werden
- Vieles würde offen besprochen, doch es bleibe aber eine Dunkelziffer. Wüsste sich besseren Zugang – Hospitationen seien hilfreich

- Auch andere Themen fußten letztlich auf Fachwissen – vor allem auch mit der Auseinandersetzung mit dem „Bild vom Kind“ – wie dies ermöglichen? Fortbildungen, Impulse in DBs, Videoreflexionen, Hospitationssituationen. Es sei an vielen Themen immanent zu machen – alles eine Frage der Qualität.
- Konkret habe der Träger XXX dazu eine Elternbroschüre erarbeitet, in diesem Jahr finden Eltern/ Erzieher\*innen WS statt (Rollenspiele, SIT- Ansatz) auch um am Blickwinkel der Fachkräfte auf Eltern zu arbeiten
- Die Kombination sei „toll“, es gäbe so zwei Kontrollinstanzen und der Blick werde geschult. Das Curriculum „Macht in Erziehungskontexten“ habe sieben verschiedene, u.a. Selbstwert/ Wertschätzung (Lob) – was fehlte sei das gegenseitige Verständnis. Da passe sich das Curriculum an...Frage: „ist es zugänglich? (veröffentlicht?)“
- Noch nicht, da dazu Träger XXX Fortbildungen anbiete, dazu siehe Homepage... <https://www.drk-berlin-nordost.de/angebote/demokratie-leben/qualifizierung-fuer-fachkraefte.html>, es seine auch einzelne Module buchbar, zu empfehlen sind die Reckahner Reflexionen <https://paedagogische-beziehungen.eu/materialien-zu-den-reckahner-reflexionen/> <https://www.youtube.com/watch?v=qnpc8WySgqk> oder auch auf der Seite Beteiligungsfüchse mit Michael Siegel <https://befu.berlin>

**Frage in die Runde:**

Gibt es **Erfahrungen zu Biographie Arbeit?**

Wie kann Fachberatung die Kolleg\*innen in die Reflexion bringen? Konkrete

Problemstellung: das Spektrum sei sehr weit, da der Hauptteil dazu bilingual sei und dadurch diverse kulturelle Perspektiven auf das Kind (Bild, Normen, etc.) zusammenkommen

- Wichtig sei ein „haltenden Rahmen“ zu schaffen (Stichwort: Safe Space)
- Sowie die Anzahl der Beteiligten – vorab Informationen gewisse Richtung der Fragen einengen, FoBis dazu seien immer überraschend – Thema Freiwilligkeit der Beteiligung, da käme Fachberatung nicht dran vorbei...eventuell sei ein Einzelgespräch hilfreich
- Bestätigung/Bestärkung der Freiwilligkeit als Grundhaltung in Fortbildungskontexten
- Biographie Arbeit bleibe unantastbar, es sei sinnvoll Anteile davon „unterzubringen“, in Ausgewogenheit zu „Komfortthemen“. Die Mischung der Themen in Relevanz zu Vergangenheit und Zukunft, dieses sei für Fachkräfte manchmal nicht so ersichtlich
- Zum Beispiel mit Material aus dem Curriculum „Was macht was?!, Demokratie“ leben mit einer Bildkarte als Aufhänger in das Thema einsteigen (sechs Geschichten, mit offenem Ende, 15,-€) oder mit noch unveröffentlichtem Material (PDF liege eventuell im einem halben Jahr vor). [Kollegin zeigt den Beteiligten Zeichnungen aus Broschüre, welche begeistern aufgenommen werden]

**Frage in die Runde:**

Wo sind gute **Fachtexte** zu finden?

- Auf der Seite des ISTA gibt es für alle Themenbereiche gutes Texte zum Herunterladen, aber auch Filmmaterial  
[https://situationsansatz.de/?s=Inklusion&post\\_types=publikationen](https://situationsansatz.de/?s=Inklusion&post_types=publikationen)  
sowie auf der Seite des Bundesprogramms Frühe Chancen:
- <https://www.fruehe-chancen.de/blog/?kategorie=6>
- [https://open.plattform-spi.de/ilias.php?ref\\_id=80737&cmd=render&cmdClass=ilrepositorygui&cmdNode=vj&baseClass=ilRepositoryGUI](https://open.plattform-spi.de/ilias.php?ref_id=80737&cmd=render&cmdClass=ilrepositorygui&cmdNode=vj&baseClass=ilRepositoryGUI)

**Frage in die Runde:**

„Ich wurde vom **Jugendamt** mehrfach um Stellungnahme zu einer Familie gebeten – darüber bin ich irritiert...hat jemand Erfahrungen damit, dass mehrfach Erkundigungen eingeholt werden? Seitens des Jugendamtes keinerlei Auskunft dazu.“

- Keinerlei Erfahrungen damit
- Sicherlich um jeweiligen „Ist-stand“ einzuholen

**Frage in die Runde:**

Gibt es einen **Fördertopf für Material für die Fachberatung?**

- Nicht bekannt
- Manchmal möglich über Projektfördergelder etwas Zusätzliches anzuschaffen.

**Ausblick:**

- Wunsch nach
  - Bündelung der Kinderschutzkräfte in Berlin
  - nach Fachtagen zum Thema
  - Vernetzung (manche Bezirke unterhalten Fachgruppen zum Kinderschutz (Lichtenberg/Pankow))
  - Teilen von interessanten Veranstaltungen (Bsp.: Frühpädagogische Abendvorlesung ASH: [https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads\\_für\\_beide\\_Studienformen/Fruehpaedagogische\\_Abende\\_Wintersemester\\_20\\_21.pdf](https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_für_beide_Studienformen/Fruehpaedagogische_Abende_Wintersemester_20_21.pdf))

**Verabschiedung**